

Amtsblatt
und Mitteilungsblatt
der Gemeinde
Etzleben



Herausgeber: Gemeindeverwaltung Etzleben, Lindenstraße 10
D-4731 Etzleben
Verantwortlich für den Inhalt der Amtlichen Bekanntmachungen und
der Mitteilungen der Verwaltung:
Bürgermeister Manfred Windrich, für den übrigen Inhalt die jeweiligen
Verfasser.
Das Amtsblatt erscheint 4 wöchig.

Nr.3

01. August 1992

1. Jahrgang

Vorwort zum 3. Amtsblatt der Gemeindeverwaltung

Liebe Einwohner der Gemeinde Etzleben

Auch in der Sommer- und damit für viele Urlaubszeit, möchten wir das Amtsblatt für den Monat August ausreichen. Zwischenzeitlich ist im kommunalen Bereich viel geschehen und unsere Gemeinde ist Mitglied in mehreren Verbänden des Kreises und der Region Heldringen geworden. Ohne Gemeinschaftsarbeit sind die zukünftigen Aufgaben nicht mehr zu bewältigen, insbesondere im Prozeß von Trinkwasser und Abwasser sowie der reinen Verwaltungstätigkeit. Diese Entwicklungen konnten Sie aus Presseinformationen ersehen. Besondere Aufmerksamkeit und Zusammenarbeit mit den übrigen Gemeinden im Raum Heldringen wird die Bildung der Verwaltungsgemeinschaft darstellen. Unsere Gemeinde hat dabei eine besondere Funktion, da der Bürgermeister Etzleben gleichzeitig Vorsitzender des Verwaltungsrates der Verwaltungsgemeinschaft "An der Schmücke" ist. Zusammen mit den übrigen Vorstandsmitgliedern, Bürgermeister Völker aus Hauteroda und Bürgermeisterin Eckardt aus Heldringen sind eine Reihe von Satzungen, Geschäftsordnungen und Konzepte über die Bildung dieser Gemeinschaft zu erarbeiten. Der Sitz dieser Verwaltungsgemeinschaft wird in Heldringen sein und hier gilt es, ebenfalls geeignete Voraussetzungen zu schaffen. Wir würden uns sehr wünschen und erklären es zu unserem Ziel, die Bürgernähe zu erhalten und zu verbessern, damit viele Amtswege, die momentan noch in der Kreisstadt erledigt werden müssen, im eigenen Ort bzw. in Heldringen abzuwickeln sind.

Ihr Bürgermeister

Manfred Windrich

A m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g

Die nächste Gemeindevertretersitzung wird am Donnerstag, dem 20. August 1992, 19.00 Uhr, im ehemaligen Jugendraum am Himmelsberg durchgeführt.

Hierzu sind die Einwohner herzlich eingeladen. Es werden Beschlußfassungen über die Haushaltsatzung 1992 sowie Trinkwasseranschlußgebühren und Baumaßnahmen auf der Tagesordnung stehen. Der Aushang und die Einladungen gehen dazu rechtzeitig zu.

Vor dieser Sitzung der Gemeindevertretung wird der Hauptausschuß zur Vorbereitung der Versammlung tagen.

Mitteilung der Gemeindeverwaltung

Durch die Frau Dille wurde uns mitgeteilt, daß ab 1. 9. 1992 die Annahme und Ausgabe von Flaschen für Flüssiggas nicht mehr durchgeführt wird. Wegen der geringen Inanspruchnahme dieser Leistungen ist die Abwicklung nicht mehr gewährleistet.

Ablagerungen von Bauschutt und sonstigem Müll am 2. Himmelsberg

Es ist ja bekannt, daß momentan keine zentrale Abnahme von Metallschrotten erfolgt. Die Gemeindeverwaltung bemüht sich seit Monaten vergeblich um die Entsorgung des Schrottberges auf der eingezäunten Fläche am 2. Himmelsberg. Es ist deshalb nicht möglich Schrott und sonstige Abfallstoffe abzukippen und wir sehen uns veranlaßt, gegen solche Zuwiderhandlungen zu ahnden. Auch die Verkipfung von Bauschutt und Erdaushub ist nur nach Absprache und Genehmigung möglich, da in den nächsten Wochen die Rekultivierung in diesem Gelände begonnen werden muß.

Die Entsorgungsfirma Rethmann in Artern bietet für alle Entsorgungsprobleme entsprechende Container an, so daß jeder Bürger die Möglichkeit hat, seine Abfallstoffe beseitigen zu lassen. Gleichermaßen verweisen wir nochmals auf die Möglichkeit zum Kauf von signierten Plastesäcken der Firma Rethmann. Aus Presseinformationen konnten Sie entnehmen, daß die vorgenannte Firma ebenfalls in absehbarer Zeit die "Gelben Säcke" für weitere Verbesserungen im Bereich der Abfallwirtschaft ausgeben wird.

Nachrichten aus der Kirchengemeinde Etzleben

Die Vertretungsdienste in Etzleben hat wieder Pfarrer Brügge, Reinsdorf, übernommen. Er ist jeden Freitag von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr im Pfarrhaus zu sprechen.

Die Gottesdienste im August finden am Sonntag, dem 2. 8. und am Sonntag, dem 16. 8. 1992, jeweils um 18.00 Uhr, statt.

Das Archiv der Kirchengemeinde erzählt:

Mit dem Bau des ersten Gotteshauses wird um die Kirche der Gottesacker angelegt worden sein. Die Gestalt und Größe der Anlage hat sich im Laufe der Jahrhunderte verändert.

Akten, Protokolle, Notizen hellen die Geschichte des Friedhofes etwas auf.

Durch verschiedene Anbauten an das alte Pfarrhaus ist um 1600 der Friedhof verkleinert worden. Menschliche Gebeine sind vor 20 Jahren bei Schachtarbeiten im Pfarrhof gefunden worden. Auch im oberen Teil des Pfarrgartens wurden Knochenreste ausgegraben.

Den Seuchen des 30-jährigen Krieges, die fast allen Einwohnern von Etzleben den Tod brachten, konnte der Friedhof nicht genug Gräber bieten. So wurde eine unbekannte Zahl der Seuchenopfer auf dem Himmelsberg beigesetzt. Es befinden sich heute Gräber aus der frühgeschichtlichen Zeit und Gräber aus dem 30-jährigen Krieg dort.

Unter Pfarrer Weck, 1827, bekam der Eingang zum Friedhof die jetzige Gestalt.

1873, durch Landaufteilungen, konnte eine Erweiterung der Anlage nach Süden erfolgen. 90 Ruten wurden für 95 Taler gekauft. Zugleich wurde die Friedhofsmauer errichtet. Der damalige Pfarrer hatte es schwer, die massive Mauer genehmigen zu lassen. Immerhin kostete sie 747 Taler. Die gewünschte Mauer war billiger, hätte aber die 120 Jahre nicht überdauert. Sie sollte aus Lehm mit Steinabdeckung errichtet werden.

Die Grabstellen vor der Kirche wurden nicht mehr belegt. Dadurch haben wir heute eine schöne Grünanlage. Die Pflasterungen vor dem Pfarrhaus, in der Kirchgasse, verdankt die Gemeinde einem Arbeitsbeschaffungsprogramm von 1933/34. Dazu nahm die Kirchengemeinde einen hohen Kredit auf. Sie beteiligte sich auch bei der Herstellung weiterer Gehwege im Dorf.

Die Reihengrabanlage unseres Friedhofes wurde in einem Beschluß von 1934 festgelegt.

Die Maulbeeranlage entlang des Pfarrgartenzaunes sollte im letzten Krieg das Futter für die Seidenraupenzucht bringen. Die Fallschirme der Piloten und Soldaten wurden aus Seide hergestellt. Heute dienen die Früchte als Bienenfutter.

Es ist dankenswert, daß die letzte Ruhestätte unserer Einwohner immer einen würdigen Anblick bot. Mitglieder des Gemeindegemeinderates haben ehrenhalber viel Zeit und auch Mittel zur Pflege aufgebracht.

Die neuen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, es wiederholt sich im Laufe der Zeiten alles, sorgen für unseren Gottesacker. Es werden die Mauern ausgebessert, die Wege gepflastert und die Grünanlagen gepflegt. Die Etzleber können sich über diese schöne, würdige Ruhestätte freuen.

Höhepunkt in unserem Ort

Mit Fertigstellung der Straßenbaumaßnahmen am Kiebitzweg wurde am Sonnabend, dem 18. 7. 1992, ein Straßenfest durchgeführt. Nach dem Platzangebot nahmen über 100 Personen an der Feier dieses schönen Nachmittags teil.

Für gute Stimmung und Unterhaltung sorgte die Blaskapelle "Original Goldau-Musikanten" aus Ichstedt mit zünftigen Weisen. So wurde dieser Tag für viele Einwohner zu einem unvergessenen Erlebnis.

Bereits am Vortag wurde die Bauabnahme durchgeführt und mit den Bauarbeitern auf die Fertigstellung angestoßen. Durch die Europäische Gemeinschaft wurde ein Teil der Kosten für den Straßenbau am Kiebitzweg übernommen. Insgesamt wird diese Bauabschnitt-Maßnahme am Kindergarten mit den angrenzenden Gassen etwa 180.000 DM kosten.

ABM - Tätigkeit

Die Arbeiten im Monat Juli bestanden im Wesentlichen aus Hilfsarbeiten im Bereich der Bahnhofstraße sowie Mäharbeiten im Rieth und hinter dem Friedhof bis zur Geflügelfarm. In Richtung Bahnhof wurden Erdarbeiten für die Seitenstreifen an der Bundesstraße durchgeführt. Es bleibt zu hoffen, daß die Rasensaat noch aufläuft und bis zum Herbst schon etwas begrünt. Leider ist trotz intensiver Wässerung von den 16 gepflanzten Linden eine nicht angewachsen. Weitere Lindenbäume kommen im Herbst zur Pflanzung.

Informationen zum aktuellen Baugeschehen

Rahmenkonzeption zur baulichen Sanierung und Restauration des Pfarrhauses Etzleben

Durch das Ingenieurbüro Hermanns und Oehne, Bauplanung - Statik - Denkmalpflege, Bleicherode wurde uns am 30.7.1992 das vorgenannte Konzept zur Sanierung des Pfarrhauses übergeben. Die Gemeindeverwaltung hat zur Unterstützung der Kirchengemeinde diese Unterlage in Auftrag gegeben und finanziert. Wir werden in den weiteren Amtsblättern Einzelheiten aus diesem Konzept zur Kenntnis geben und möchten im nachfolgenden den einleitenden Text wiedergeben.

Das Pfarrhaus Etzleben, Lindenstraße 22, stellt als Einzelbauwerk aber auch als Gesamtanwesen ein wesentliches Element des historisch gewachsenen Dorfbildes der Gemeinde Etzleben dar.

Das Gebäude selbst ist ein Kulturdenkmal und unterliegt damit einschließlich dem gesamten Anwesen den gesetzlichen Bestimmungen nach Thüringer Denkmalschutzgesetz (siehe Mitteilung vom 09.03.1992, Thüringer Landesamt für Denkmalpflege). Es ist in die vorläufige Denkmalliste des Landkreises Artern aufgenommen, die am Thüringer Landesamt für Denkmalpflege nachrichtlich geführt wird.

Eigentümer des Pfarrhauses einschließlich Anwesen ist die evangelische Kirchengemeinde Etzleben.

Die Nutzung des Gebäudes erfolgte bisher als Pfarramt für den Pfarrsprengel Etzleben sowie als Pfarrwohnung.

Das Gebäude und Anwesen ist über viele Jahrzehnte in seiner baulichen Instandhaltung in allen Bereichen vernachlässigt worden. Perspektivisch ist die Gesamtinstandsetzung und bauliche Sanierung des Pfarrhauses geplant.

Bauherr ist die evangelische Kirchengemeinde Etzleben.

Zur Durchführung der baulichen Restauration aber auch für die perspektivische Nutzung erscheint ein enger Zusammenschluß der kirchlichen und politischen Gemeinde als sinnvoll.

Im Erdgeschoß wäre neben den Pfarramtsräumen eine Nutzung des Gemeinderaumes durch die kirchliche und politische Gemeinde denkbar. Das Obergeschoß sollte wieder als Pfarrwohnung genutzt werden.

Alle baulichen Maßnahmen der Sanierung sowie sämtliche Befunde, die historisch, baugeschichtlich und kulturhistorisch von Bedeutung sein könnten, sind mit der unteren Denkmalschutzbehörde am Landratsamt Artern und gegebenenfalls mit dem Thüringer Landesamt für Denkmalpflege als Fachbehörde abzustimmen.

Ebenso ist gegebenenfalls eine archäologische Sicherstellung von Bodenbefunden (bei Fundament- und Grundmauersanierung) zu gewährleisten und mit dem Museum für Ur- und Frühgeschichte in Weimar abzustimmen.

Aktion "Unser Dorf soll schöner werden"

Begrünung des Himmelsberges Etzleben

In der Gemeinde Etzleben besteht seitens einer großen Zahl von Einwohnern der Wunsch, daß die Möglichkeit einer Anpflanzung von Strauchwerk und Bäumen auf dem Himmelsberg vorgenommen wird. Dort ist unter den Bedingungen der freien Marktwirtschaft landwirtschaftliche Nutzung nicht lohnend. Dagegen würden Anpflanzungen einen Schutz für Vögel und Niederwild darstellen, zur Verbesserung des örtlichen Klimas beitragen und Kindern Möglichkeiten zum Spielen bieten.

Fachlich gesehen bestehen gegen eine geplante Bepflanzung ziemliche Bedenken, weil das vorgesehene Gelände gerade während der Vegetationsperiode unter extremer Trockenheit leidet. Der Untergrund besteht aus Keuper-Gips mit großer Wasserdurchlässigkeit. Deshalb sind auch die meisten Bepflanzungsversuche bisher mißlungen, die meistens erst im Frühjahr gesetzten Bäumchen sind fast ausnahmslos vertrocknet.

Es hat bisher verschiedene Versuche gegeben, auf dem Himmelsberg Baumwuchs heimisch zu machen. Am erfolgreichsten war die Bepflanzung des Eisenbahneinschnittes mit Robinien (Pseudo-Akazien), die schon seit Jahren grünen, wenn sie auch nicht gerade üppig wachsen. Am Abhang zur Straße B 85, Richtung Gorsleben, wurden von Hans A l t Zwetschgenbäume gesetzt, die auch angewachsen waren, dann aber weggebaggert werden mußten. Vordem gab es an dieser Stelle Süßkirschenbäume. In der Nähe des Einschnittes hatten Familie M e i n e c k e und Herr Johann R i c h t e r Pflaumenbäume und Schattenmorellen gesetzt, welche leider auch nicht so recht weitergewachsen sind. Ferner wurden von Herrn Otto S t ö h r, Sachsenburg einige Ahornbäume an der früheren Hühnerfarm gepflanzt, die anfangs kräftig wuchsen, jetzt aber auch Dürreschäden aufweisen.

Vereinzelte haben sich aber auch Gewächse durch Samenflug von selbst angesiedelt, unter anderem Eschen am Hang in Richtung Gorsleben. Auch wilde Sauerkirschen wachsen schon seit einigen Jahren. Diese entstammen Wurzelausschlägen der einst gesetzten Schattenmorellen.

Man müßte von dieser Tatsache ausgehen, um bei einer erfolgreichen Begrünungstätigkeit voranzukommen, also Anzucht von Bäumchen durch Aussaat von Samen. Vorerst müßten dazu Versuche vorgenommen werden, um größeren Fehlschlägen vorzubeugen. Es wäre sinnvoll, auf dem oberen Teil des Himmelsberges erst ein kleineres Stück Land von allem Pflanzenwuchs zu säubern und einzuzäunen. Dann sollte im Herbst Walddsaat evtl. in ca. 20 Reihen ausgebracht werden. Vor allem wäre zu Robiniensamen zu raten, dessen Gewinnung aus den kleinen Schoten aber sehr mühsam ist. Aber es kann auch an Eichel, Ahorn, Esche, Kastanie, Walnuß, Schwarzkiefer und Hagebutte unter anderem gedacht werden. Wie das Beispiel des Seegelsberges bei Hemleben beweist, wächst ja dort schon seit vielen Jahren der Sedanlindenbaum.

Da die Oberseite des Himmelsberges stellenweise eine stärkere Erdschicht aufweist, wo bis in die letzte Zeit hinein bescheidene landwirtschaftliche Kulturen gediehen, müßte das Auflaufen der ausgebrachten Waldbaumsämereien im Frühjahr gesichert sein. Bekanntlich bilden ja solche kleinen Pflänzchen Pfahlwurzeln aus, die für das Überleben der Bäumchen sorgen.

Sollten die Pflanzen zu dicht auflaufen, könnte im Herbst nach 2 Jahren an ein Vereinzeln gedacht werden. Ob ein solches Vereinzeln ratsam ist und ob dort oben Waldbäume oder Strauchwerk angepflanzt werden sollten, wie sie aus den Pflanzgärten der Förstereien zur Verfügung gestellt werden, müßte gründlich überlegt und geprüft werden. Auf keinen Fall sollte jahreszeitlich gesehen nicht im Frühjahr ausgepflanzt werden. Auch bei regelmäßigem Gießen ist dort oben bei extremer Trockenheit, wie sie während der letzten 3 Jahre aufgetreten ist, an ein Weiterwachsen kaum zu denken.

Auf jeden Fall müßten sich beim ersten Versuch schon einige Erfolge zeigen, um zweifelnden Bürgern das Sinnvolle einer solchen Aktion vor Augen zu führen.

Es wird darum gebeten, daß sich interessierte Bürger zu diesem Thema äußern.

Verfasser

Hans Alt, sen.

Geburtstage im Monat August ab 60. Lebensjahr

| | | |
|---------------------|--------|----------|
| Grimmer, Richard | 1. 8. | 63 Jahre |
| Isserstedt, Lisbeth | 8. 8. | 84 " |
| Böttcher, Elise | 9. 8. | 78 " |
| Fulsche, Alfred | 9. 8. | 75 " |
| Fischer, Helene | 18. 8. | 69 " |
| Grundmann, Hans | 18. 8. | 63 " |
| Weiße, Elfriede | 22. 8. | 62 " |
| Fischer, Anni | 25. 8. | 70 " |

Wir gratulieren.